

gemeinen Formeln passen. Wie findet sich die Systematik mit den Inkongruenzen ab? Die Weismann'sche Deutung, daß sie im Abhängigkeitsverhältnis zu den Verschiedenheiten der Lebensbedingungen ständen, stimmt hier nicht, wenigstens nicht für die Normalfälle; denn die Konstanz der Larven-Puppen-Morphologie gegenüber dem Formenreichtum der Imagines ist eigentlich das Gegenteil von dem, was wir bei näherer Betrachtung der Milieuverhältnisse erwarten müßten. Vielleicht aber liegt im nächstliegenden Gedankengang die Lösung: die ontogenetisch jüngeren Stadien zeigen die geringere morphologische Differenzierung oder das größere Formbeharrungsbestreben. Abänderungsstöße im Weismann'schen Sinne, die das Individuum natürlich auch während des Larvenlebens treffen können, würden also zunächst bei der Imago zur Auswirkung kommen. Eine Übertragung auf die jüngeren Stadien käme erst in Frage, wenn der Reiz stark genug ist, etwa dann, wenn wir bei der Imago von einer Gattungsneubildung sprechen. Korrelationen zwischen den Stadien bei der Formneubildung müssen vorhanden sein, da sonst die Kongruenzen nicht zu erklären wären. (Schluß folgt).

Neuere Literatur.

Von Sigm Schenkling (Berlin-Steglitz) und Walther Horn (Berlin-Dahlem).

Sherborn, C. D., Index Animalium sive Index nominum quae ab A. D. 1758 generibus et speciebus animalium imposita sunt: Sectio II, 1801—1850, Teil X, Eurystomus-funerea, pp. 2249—2568. Verlag British Museum, London 1926, 8°. Preis Sh. 10.—

Schon wieder ist ein neues Heft dieses größten Tierkataloges, den die Welt gesehen hat, von den Trustees des Britischen Museums veröffentlicht worden, umfassend die Buchstaben eu—fu. So mancher wird bei der ersten Lieferung dieser zweiten Serie des Index Animalium (die Zeit 1801—1850 umfassend) den Wunsch gehabt haben: Wenn Du doch die Beendigung dieses Werkes noch erleben würdest! Das Verhältnis hat sich inzwischen ein klein wenig geändert: Wer bloß noch den Wunsch hat, die Beendigung dieses Teiles zu erleben, wird früh in die Grube fahren. Gerade jetzt, wo der Nomenclator Animalium gleichfalls erscheint, ergänzen sich diese beiden Parallel-Werke in besonders willkommener Weise.

Walther Horn.

Balfour-Browne, F., Concerning the Habits of Insects. Verlag University Press, Cambridge, 1925, 8°, 169 Seiten. Pr. 6 Sh.

Ein kleines, feines Buch, von einem der besten Engländer geschrieben, ursprünglich bestimmt für ein verüberggehendes jungendliches Auditorium. 6 Vorträge werden gegeben, der eine über generelles Insekten-sammeln mit feinen Bemerkungen über die Auswertung des Sammelns in bezug auf Artengemeinschaften, geographische Verbreitung etc. von In-

sekten; der zweite über die Gewohnheiten von Bienen und Wespen, speziell die Schilderung der Lebensweise von *Osmia rufa* und *Odynerus callosus*; der dritte über die Nester von Schmetterlingsraupen, die verschiedene Gradation in den Fortschritten des Nestbaues und der damit verbundenen Vergesellschaftung zeigend; der vierte über die Gewohnheiten der Odonaten mit sehr interessanten Angaben, z. B. über die Odonaten-Stürme von La Plata; der fünfte über biologisch-physiologische Versuche mit Wasserkäfern; der sechste über den Kampf zwischen Insekten und Menschen. Gerade dieser letzte Vortrag hat ein besonders großes Interesse: Es ziehen an unserem geistigen Auge die Großtaten der angewandten Entomologie, vor allem der Entomo-Medizin, vorüber. Wie wenige wissen in Deutschland z. B. von Gorgas, dem größten Entomo-Sanitäts-Offizier der Welt, dem Sanierer von Cuba, dem Bezwinger des Panama-Kanals, und wieviel Interessantes ist sonst hier noch zusammengestellt!

Walther Horn.

Antonio Porta, Fauna Coleopterorum Italica. Vol. II. Piacenza 1926, gr. 8^o, 405 p. Preis 100 Lire.

Dem im Jahre 1923 erschienenen I. Bande, der die Adepaga umfaßt, folgt jetzt die Familienreihe der Staphylinoidea im Ganglbauerschen Sinne mit den Familien Staphylinidae bis Histeridae. Alle in Italien vorkommenden Gattungen und Arten werden in tabellarischer Form, aber mit genügender Ausführlichkeit behandelt. Hoffentlich können wir bald über die Fortsetzung des schönen Bestimmungswerkes berichten. Da das italienische Gebiet seit Jahren bereits wieder zu den vom deutschen Sammler bevorzugten Ländern gehört und die Sprache leicht verständlich ist, wird sich auch dieser II. Teil als wertvolles Handbuch erweisen, welches überall hochwillkommen ist.

S. Sch.

„**Minerva**“, Jahrbuch der Gelehrtenwelt, Bd. I – III. Herausgegeben von Dr. Gerhard Lüdtke, Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin & Leipzig, 1926, 8^o, 2714 + 97 Seiten. Preis M. 80. –.

Die neue „Minerva“, das berühmte Jahrbuch der Gelehrtenwelt, vom Jahre 1926 liegt vor. Es bedeutet ohne weiteres ein Ereignis für alle diejenigen, die es kennen! Mit ihren fast 3000 Seiten, hat sie ein Kleid angelegt, das geradezu imponierend ist. Es ist dabei nur zu bedauern, daß Privatleute und kleine Institute nicht ganz leicht in die Lage kommen werden, sich dies Werk anzuschaffen, obwohl es für sie außerordentlich wichtig wäre, gibt es doch die einzige große Orientierung über alle Personen- und Sachfragen der wissenschaftlichen Welt. Mag man über ein Institut in Neu-Seeland oder über eine wissenschaftliche Persönlichkeit von Peru, mag man über die Berliner Universität oder über das Museum der Kapstadt Bescheid wissen wollen, überall findet man im wesentlichen alles, was man sucht. Zum erstenmal nach dem Krieg ist der Länderkreis, welcher bearbeitet ist, im wesentlichen identisch mit der Weltkarte. Die Vielseitigkeit der neuen Auflage ist geradezu stupend, ihre Vollständigkeit fast dem theoretisch Erreichbaren gleich. Daß das Werk für alle großen Institute unentbehrlich ist, ist selbstver-

ständig. Ich kann es aber nicht genug auch all jenen Privatpersonen, Redakteuren, Verlegern etc. dringend ans Herz legen, welche ein Interesse daran haben „auf dem Laufenden“ zu sein in allen wichtigen Fragen, vor allem all jenen, welche als Auskunftszentren für andere in Frage kommen. Vom Verlegerstandpunkt aus ist das Werk nicht minder eine große Tat: Papier, Druck, Ausstattung sind hervorragend, und kann das Werk ohne weiteres als ein Reklame-Werk deutscher Verlegertätigkeit gelten. Wir wünschen ihm im Interesse der Sache eine möglichst große Verbreitung.

Walther Horn.

Friedrich Dahl. Die Tierwelt Deutschlands, Teil III: Spinnentiere, I. Springspinnen. 55 p. mit 159 Abb. Jena, Gustav Fischer, 1926, 8°. Preis 3 M.

Dem in diesem Bande der „Ent. Mittel.“ p. 207 besprochenen Teil II der „Tierwelt Deutschlands“ folgt jetzt Teil III, der die Springspinnen (Salticidae) behandelt. Der Verfasser befindet sich hier auf seinem ureigensten Gebiete, und es kann kein Zweifel aufkommen, daß das, was er bietet, den tatsächlichen Verhältnissen durchaus entspricht. Im allgemeinen Teile über die Spinnen werden alle wichtigen Fragen über Bau und Lebensweise gestreift, so die Beschaffenheit und Entstehung des Spinnennetzes. Einem Bestimmungsschlüssel für die einheimischen Familien der Spinnentiere folgt dann die eingehende Behandlung der Springspinnen, bei der sehr viel Wert auf die für Unterscheidung der Arten wichtige Beschaffenheit der Vulva gelegt wurde. Viele Originalfiguren unterstützen das Verständnis des Textes.

S. Sch.

Martin Hering, Die Ökologie der blattminierenden Insektenlarven. Berlin, Gebrüder Borntraeger, 1926, 8°, 254 p. mit einer kolorierten und einer schwarzen Tafel, sowie 67 Figuren. Preis 18 M.

Die Hyponomie oder Minenkunde ist eine noch junge Wissenschaft. Zwar haben sich schon Swammerdam, Frisch und Réaumur mit derartigen Bildungen und ihren Erzeugern beschäftigt (von letzteren stammt der Ausdruck „Mine“), aber erst seit den gründlichen Arbeiten von Linnaniemi und Hendel kann man von einer wissenschaftlichen Behandlung des Gegenstandes sprechen. Der Verfasser hat sich seit Jahren speziell mit der Erforschung der Blattminen und Minerer beschäftigt (er plant eine monographische Darstellung der Minen des paläarktischen Gebietes), so daß er imstande war, zusammenfassend über den Gegenstand zu schreiben. Er hat seine Aufgabe glänzend gelöst. Werke wie das vorliegende sind sehr wohl geeignet, dem betreffenden Zweige der Wissenschaft neue Jünger zuzuführen, zumal wenn sie in so außerordentlich klarer Weise in den Gegenstand einführen. Wir wünschen dem Buche die weiteste Verbreitung!

S. Sch.

F. Stellwaag, Neuzeitliche Schädlingsbekämpfung im Obst- u. Gemüsebau. 2. Aufl. Wiesbaden, Rud. Bechtold & Comp., 1926, 8°, VII und 118 p. mit 38 Fig. Preis 2,50 M.

Das Buch ist für die praktischen Bedürfnisse des Obst- und Gemüsezüchters zugeschnitten. Der Verfasser geht aus von der Schädigung, nicht vom Schädling, das Schadenbild leitet dann über zum Urheber. Die Anordnung des Stoffes geschieht daher nicht in systematischer Reihenfolge der Arten, sondern es wird von den befallenen Pflanzen ausgegangen. Die Art der Bekämpfung ist jedesmal angegeben. Bezüglich der Benennung der Schädlinge bricht der Verf. eine Lanze für die Anwendung der lateinischen Namen. Einen hohen Wert mißt der Verf. der Wirksamkeit der insektenfressenden Vögel, der Raubinsekten und Schmarotzer, besonders Schlupfwespen und Raupenfliegen, sowie der Bakterien und Pilze bei. — Das billige Büchlein verdient weiteste Verbreitung. S. Sch.

Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden, herausgegeben von E. Abderhalden. Abt. IX: Methoden zur Erforschung der Leistungen des tierischen Organismus, Teil 1, 2. Hälfte, Heft 2 (Lief. 204), und Teil 4, Heft 2 (Lief. 199). Verlag Urban & Schwarzenberg, Berlin 1926, gr. 8°. Lief. 204: p. 215—484, mit 30 Fig.; Lief. 199: p. 123—294, mit 86 Fig. — Preis 12,30 resp. 7,50 M.

In Lief. 204 wird als Fortsetzung von Lief. 182 über Züchtung von Insekten gesprochen. C. Börner behandelt die Züchtung der Homopteren, F. Heikertinger die der Neuropteren, Trichopteren, Dipteren und Coleopteren, E. Fischer die der Lepidopteren, J. Fahringer und F. Heikertinger die der Hymenopteren. Daß die Lepidopteren besonders ausführlich besprochen wurden (80 Seiten), liegt in der Natur der Sache begründet. Aber auch die Homopteren und Coleopteren sind eingehend behandelt worden. Wenn jeder, der sich mit der Aufzucht von Insekten befaßt, die hier gegebenen Ratschläge getreu befolgt, werden Mißerfolge und grobe Irrtümer (Xambeu, Eichelbaum) ausbleiben.

Aus Lieferung 199 interessieren den Entomologen die Arbeiten von A. Koch: Methoden zur Behandlung der Atemphysiologie der Insekten, und O Prochnow, Die Verfahren zur Erforschung des Tierfluges. S. Sch.

M. A. Lieftinck, *Odonata Neerlandica*. Teil II: Anisoptera. — Abdruck aus „Tijdschr. Ent.“ LXIX, 1926, p. 85—226, mit 52 Fig. 8°
Bildet den Schluß des von uns in „Ent. Mitteil.“ XV, 1926, p. 207 besprochenen Teil I und ist in derselben exakten Weise behandelt. Das Literaturverzeichnis aus Teil I wurde bis Nr. 520 weitergeführt; zahlreiche Nachträge, eine Liste aller Arten und aller Synonyme etc. werden gegeben. Die schöne Arbeit läßt das Beste für die Zukunft des Verfassers erhoffen. S. Sch.

Joachim Evenius, *Unsere Honigbiene, ihr Bau, ihr Leben und ihre Zucht*. Berlin und Bonn, Ferd. Dümmler, 1926, 8°, 108 p. mit 36 Fig. Preis geb. 3,85 M.

An Büchern über die Honigbiene ist kein Mangel, und doch hat ein Werkchen wie das vorliegende seine Berechtigung. Zunächst wird die Biene nach Bau und Lebensweise dem heutigen Stande wissenschaftlicher Forschung gemäß dargestellt, aber der aufmerksame Leser wird daneben

bei den einzelnen Kapiteln zu allgemeineren biologischen Kenntnissen geführt, die für das Verständnis des Ganzen von hervorragender Bedeutung sind. So kann auch der Bienenzüchter aus dem Buche mancherlei lernen, und der Nichtimker bekommt Verständnis für die volkswirtschaftliche Bedeutung der Bienenzucht. Auf den Wert eigener Beobachtung wird überall mit Nachdruck hingewiesen.

S. Sch.

Thomaz Borgmeier, *Novos subsidios para o conhecimento da familia Phoridae*. Separatum aus „Archivos do Museu Nacional“ XXV. Rio de Janeiro 1925, 4^o, p. 83—277, mit 17 Taf. und 64 Textfig.

Die brasilianischen und argentinischen Phoriden werden hier nach Gattungen und Arten ausführlich behandelt. 69 Arten und 2 Gattungen sind neu beschrieben. Es ist erstaunlich, wie unsere Kenntnisse der heimischen und fremdländischen Phoriden immer mehr anschwellen: von überall her kommen die schönsten Funde, und gerade auf diesem Gebiete ist ja fast eine „Fülle“ von Bearbeitern vorhanden, die mit Rieseneifer alle Funde „verdauen“ Glückliche Phoriden! Walther Horn.

Handbuch der Tropenkrankheiten. Herausgegeben von Prof. Dr. Carl Mense. III. Band, III. Auflage: **Malaria und Schwarzwasserfieber** von Prof. Dr. Hans Ziemann, mit 152 Textabbildungen und 7 farbigen Tafeln. Verlag Johann Ambrosius Barth, Leipzig 1924, groß 8^o, 592 Seiten, Pr. 36 M. (geb. 40 M.)

Es ist mir stets eine besondere Freude, einen neuen Band von Mense's Handbuch in die Hand zu bekommen! Dieser III. Band der III. Auflage ist ein standard work über Malaria und den ebenso interessanten wie dunklen Fragenkomplex des Schwarzwasserfiebers, aus der Feder eines der berufensten Forscher entstammend. Die unendliche Fülle des Malaria-Materiales ist nach allen Seiten hin durchgearbeitet: Ein geschichtlicher Rückblick, geographische Verbreitung, Malaria-Parasiten und vor allem die Malaria-Mücken selbst, die künstliche Überimpfung, Epidemiologie, Untersuchungsmethoden, die allgemeine Pathologie der akuten und chronischen Formen und Wiederinfektion, der Stoffwechsel bei Malaria-Kranken, die pathologische Anatomie im allgemeinen und an den einzelnen Organen, die verschiedenen Formen der Malaria-Fieber mit ihren Mischinfektionen und Komplikationen, die ererbte Malaria, die Malaria in den einzelnen Altersstufen und Bevölkerungsschichten der Menschen, Immunität, Einfluß auf andere Krankheiten, diagnostische Hilfsmittel, Differenzial-Diagnosen, Prognose, Therapie, Prophylaxe, alles mit Spezial-Literaturübersichten, die zum Teil einen geradezu stupenden Umfang haben. Den systematischen Entomologen werden natürlich in erster Linie die Angaben über die Mücken selbst interessieren; den angewandten Entomologen die Probleme der Ausrottung der Anophelinen durch Vernichtung der Eier, Larven, Nymphen und Imagines, die Fragen der Schutzmittel gegen die Stiche und die indirekte Prophylaxe. Aber unendlich vieles andere wird auch den Entomologen reizen. Besonders interessant sind stets die geschichtlichen Rückblicke etc. — Ein ganz besonderes Interesse

hat von jeher das sagenhafte Schwarzwasserfieber gehabt; wir finden hier eine in jeder Hinsicht Auskunft gebende Behandlung der Materie, über die Bezeichnungen, Begriffe und die geschichtlichen Fragen, über die geographische Verbreitung, die Anfälligkeit der einzelnen Rassen die Beziehungen zu allen möglichen anderen Fragen, die Aetiologie und all die mannigfachen Hypothesen zur Erklärung dieser immer noch in so mancher Hinsicht mysteriösen Krankheitsvorgänge, die manchmal nur als Symptomen-Komplexe gedeutet worden sind, da ähnliche Symptome bei so manchen anderen Krankheiten vorkommen. Der Druck und die Ausstattung des Werkes ist wie stets bei den Mense'schen Bänden ein hervorragender. Die deutsche Literatur kann stolz sein, diese Neuauflage so rasch erlebt zu haben. Wir wünschen dem Verfasser, dem Redakteur und dem Verleger einen vollen Erfolg für diesen schönen Band. Wenn man ihn durchblättert, erkennt man einen Jahrtausende langen Kampf, den Insekten und Menschen gegeneinander geführt haben und — — noch so lange führen werden.

Walther Horn.

Lucanus, Fr. v., Im Zauber des Tierlebens. Mit einem Bildnis des Verfassers und 32 Abbildungen. Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin 1926, 8^o, 347 Seiten. Preis 3,10 M.

In leichtem Plauderton gibt der bekannte Ornithologe Schilderungen für Groß und Klein über zoologische Themata von allgemeinem Reize. Uns Entomologen interessieren dabei vor allem die Skizzen über die Fortpflanzung und das Liebesleben der Bienen, Wespen und Ameisen; über Polyembryonie; über die Biotechnik des Zirpens von Grillen und Cicaden; über das Ticken der Totenuhr und sonstige Kraftleistungen von Insekten; über die Wanderungen der Heuschrecken und Raupen, über das Leuchten der Käfer; über die Kunst und das Handwerk der Spinnen, Ameisenlöwen, Pillendreher, Totengräber, Wespen, Termiten; über die Schutz- und Nutztrachten der Heuschrecken und Schmetterlinge, die Mimikry-Frage, das soziale Leben und die Staatenbildung der Schmetterlinge; über die Treibjagden der Treiberameisen, Farbensinn, Sprache der Bienen etc. Jeder, jung und alt, wird Belehrendes und Anregendes in diesem Büchlein finden.

Walther Horn.

Darmstaedter. Prof. Dr. L., Naturforscher und Erfinder, Biographische Miniaturen. Mit 16 Tafeln und 22 Textabbildungen, Verlag Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig, 1926, 8^o, 182 Seiten.

Ein seltenes Buch, geschrieben vom Standpunkt des hohen und tiefen Wissens und doch scheinbar in spielender Form. Anstatt dicker Bände von Lebensgeschichten hervorragender Leute, die man hinterher im Schweiß des Angesichts durchackern muß, werden hier mit scheinbar flüchtigem Pinselstrich Porträts gezeichnet, die im ersten Augenblick an so manches Kreideporträt von Menzel erinnern, wo auch mit scheinbar flüchtiger Hand in wenigen Strichen ein Bild gegeben ist, das dem Besten gleichkommt. So kann man diesem Buche nachsagen, was man nur wenigen nachsagen

kann: Man kann es dem erwachsenen Knaben ebenso gut in die Hand geben wie dem Greise; man kann es ebenso gut des Vormittags lesen wie abends nach abgespauntester Arbeit: Es wirkt niemals ermüdend, sondern immer nur erfrischend! In eleganter Ausstattung mit trotz ihrer Einfachheit sehr schönen Abbildungen wird ein halbes Hundert von Lebensskizzen berühmter Männer gegeben. Uns Entomologen interessieren naturgemäß vor allem die Heroen aus dem Kreise der „Entstehung der Arten“ (Swammerdam, Lamarck, von Baer, Ch. Darwin) und der „Welt des Kleinen“ (Leenwenhoek, Ehrenberg und vor allem der große Redi). Wir wünschten, daß dieses Buch in die Hände möglichst vieler Menschen fiele, aus allen Kreisen und allen Ständen. Es ruht auf ihm der volle Sonnenschein eines reifen Herbstes! Hoffentlich beschenkt uns der fast noch in voller Jugendkraft strotzende 80jährige Verfasser noch recht oft mit einer ähnlichen Gabe: In der von ihm gegründeten „Dokumentensammlung Darmstaedter“ schlummern ja endlose Schätze — — —

Walther Horn.

Stichel, Dr. W., Illustrierte Bestimmungstabellen der Deutschen Wanzen (Hemiptera-Heteroptera), Lieferung 4, 1926, mit 69 Abbildungen. Verlag Dr. W. Stichel, Berlin-Hermsdorf, gr. 8^o, p. 91—120.

Lieferung 4 ist leider mit starker Verspätung herausgekommen. Sie behandelt den Gegenstand in derselben Weise wie die früheren Lieferungen. Zu wünschen wäre in erster Linie dabei, daß die Fortsetzung etwas schneller erscheint. In einem beigelegten Blatt polemisiert der Verfasser betreffs des von mir geäußerten Bedenkens gegen die Aufnahme zahlloser nicht-deutscher Arten und meine Anschauung, daß man zum mindesten dabei positive und nicht negative Fundorte angeben solle (z. B. den Fundort „Basel“ statt der Stichel'schen Methode „noch nicht in Deutschland nachgewiesen“). Zu dieser scheinbar selbstverständlichen Anschauung erklärt Stichel in einem beigelegten Blatt: „Für sich betrachtet ist hiergegen nicht viel einzuwenden“ In streng logischer Befolgung dieser Worte schreibt er dann aber fast $\frac{3}{4}$ Seite, daß das Umgekehrte doch richtiger sei. Man erfährt dabei einiges über „weiten Gesichtskreis“, nicht „lokalpatriotische Zwecke“ und, last not least, — „Rentabilität“. — Wenn ich ein Islamite wäre, würde ich dazu sagen: „Allah ist groß!“ Als Christ wünsche ich trotzdem Herrn Stichel das Betriebskapital, um wenigstens recht bald den Schluß des Werkes mit dem in Aussicht gestellten Schlüssel für diese bisher verschwiegenen Fundorte zu drucken. Dabei würde ich ihm anraten, lieber auf seine neue Zeitschrift „Folia Entomologica“ zu verzichten und seine Bestimmungstabellen etwas schneller zu publizieren. Die „Zwangsmaßnahmen“, welche er neuerdings für die Bezugsbedingungen der letzteren einführt, machen keinen besonders günstigen und Vertrauen erweckenden Eindruck: bisher war so etwas, gottlob, unter wissenschaftlichen Verlegern nicht Usus.

Walther Horn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [15 1926](#)

Autor(en)/Author(s): Schenkling Sigmund, Horn Walther
Hermann Richard

Artikel/Article: [Neuere Literatur. 442-448](#)